

*Catholic Reformer*, Berlin: LIT  
ISBN 978-3-8258-1313-0.

Giuseppe Dossetti: *la fede e la*  
Melloni), il Mulino, Bologna  
autori dedicati alla singola  
decennale della sua morte,  
ne della collana *Christianity*  
ne in questa seconda raccol-  
degli interventi eterogeneo,  
G. Ruggieri, G.-R. Horn, V.  
R. Fornaciari, H. Ragner, P.  
A. Alberani, G. Fanti, N.

atta in inglese, quella di  
Monteveglia, 15 dicembre  
vn») al di fuori dell'Italia,  
orso spirituale e politico.  
zionale è dunque uno degli  
solo parzialmente raggiun-  
non italiana (di cui due in  
mente la molteplicità degli  
raccolti. Come nel prece-  
organizzati in tre gruppi:  
focalizzati su aspetti cir-  
es, dal carattere più perso-

ato il saggio di G.-R. Horn,  
riche europee della sinistra  
Francia, del Belgio e della  
ima idea della diversità dei  
anni che vanno dalla secon-  
andosi su quattro aspetti  
Cristiana del dopoguerra, il  
sunte negli anni della con-  
na infatti conosciuto molte  
sità di Modena, e poi uomo  
ato alla Costituente, vice-  
da sinistra nell'immediato  
degli anni Cinquanta, rice-  
tica che guiderà sino alla  
ne al Concilio Vaticano II,  
rà uno dei principali *ghost*  
a due anni dalla morte da  
a.

cazione di un uomo che,  
dicato a *Dossetti e la pre-*

*ghiera*, si sentiva chiamato da Dio a seguire una «doppia linea», da una parte contem-  
plativa, dall'altra di impegno concreto nella storia. Su quest'ultima troviamo nel volu-  
me presentato contributi sull'attività costituente, brevi richiami a temi economici e sin-  
dicali, e un'interessante testimonianza dell'ex sindaco comunista di Bologna G. Fanti  
sul ruolo dello studioso reggiano nella vita politica e sociale della sua città, a partire  
dalla campagna elettorale del 1956 in cui Dossetti, ritiratosi ormai da alcuni anni dal-  
l'attività politica pubblica, si candidò (e fu poi sconfitto) alla carica di sindaco in obbe-  
dienza alla richiesta del cardinal Lercaro. Sulla 'linea contemplativa' forniscono raggua-  
gli gli studi di R. Fornaciari sulle fonti e gli autori di riferimento della vita monastica  
dossettiana, di H. Ragner sulla lectio divina e il già ricordato contributo di Bianchi.  
Particolarmente interessante è lo scritto di P. Garuti sulla specificità del rapporto di  
Dossetti con le Scritture e sulla distanza di questo dal cosiddetto metodo storico-criti-  
co. Allargando poi il campo di indagine al di là della spiritualità personale di Dossetti,  
il saggio di P. Bettiolo illustra le fonti della tradizione che stanno alla base della criti-  
ca dossettiana alla realtà della Chiesa a partire dagli anni Cinquanta sino agli anni  
Novanta, mentre G. Ruggieri ne ricostruisce il pensiero sul rapporto tra fede cristiana  
e culture. Chiude il volume un partecipe scritto di R. La Valle che, in contrasto con l'im-  
magine corrente di un Dossetti più volte sconfitto nelle proprie posizioni sia politiche  
sia di riforma ecclesiale, sottolinea invece le vittorie da lui ottenute su fronti cruciali,  
ma soprattutto individua la ragione per cui, a prescindere dalle possibilità di succes-  
so, l'uomo politico prima e il monaco poi si decise a combattere certe battaglie: «La  
ragione - scrive La Valle - è che quelle battaglie poteva farle solo lui, non avrebbe potuto  
farle nessun altro che lui».

OTTAVIO DE BERTOLIS, S.I.

SIMONA-SARAH LÁBADOVÁ, *I segreti della "nuova Sistina" del Vaticano. La Capella  
Redemptoris Mater*, Venezia: Marcianum Press, 2009; pp. 320 + 42 tav. € 35,00. ISBN  
978-88-89736-58-6.

Nach der ersten Publikation verschiedener Autoren, die die neue Dekoration der  
Kapelle *Redemptoris Mater* zum ersten Mal vorgestellt haben (M. APA - O. CLEMENT - C.  
VALENZIANO (edd.), *La Cappella "Redemptoris Mater" del Papa Giovanni Paolo II*, Libreria  
Editrice Vaticana, Città del Vaticano 1999), und nach dem vom Künstler selbst veröf-  
fentlichten Buch (M. I. RUPNIK, *Il colore della luce*, Lipa, Roma 2003), stellt das vorliegen-  
de Buch die vollständigste und gründlichste Arbeit über dieses Thema dar. Es handelt  
sich um die am 9. Mai 2006 vorgelegte und verteidigte Doktorthese in der  
Spezialisierung *Spirituelle Theologie* an der Päpstlichen Theologischen Fakultät des  
Teresianum. Doktorvater war der jüngst verstorbene P. Jesus Cervera Castellano OCD.  
Ein Teil seiner Darlegungen bei der Verteidigung der Doktorthese bilden jetzt die  
Präsentation des Buches (vgl. 13-14).

Dem Papst war zu seinem fünfzigjährigen Priesterjubiläum eine beträchtliche  
Summe zur Verfügung gestellt worden, über die er nach freiem Entschluss verfügen  
konnte, und die er für die Dekoration der Mathildenkappelle verwenden wollte. Die  
Konzeption und die Ausführung wurden dem Centro Aletti und so dem Kard. Tomáš  
Špidlík S.I., P. Marko Ivan Rupnik S.I., und dessen Team vom *Centro Aletti* in Rom anver-  
traut. Hinzugezogen wurde auch der orthodoxe Russe Alexander Kornoukhov. Die

Einleitung (15-24) beschreibt den Inhalt der Neudekoration der Mathildenkappelle, die in «Cappella Redemptoris Mater» umbenannt worden ist, und die mit diesem Auftrag zusammenhängende Problematik. Sehr schön die Formulierung auf S. 17: «Der Geist eint das Göttliche dem Menschlichen und bringt das Menschliche mit dem Göttlichen zusammen. Er ist das Prinzip, das die Materie belebt und das Unsichtbare dem Sichtbaren eint» (unsere Übers.). Damit ist das Prinzip des eigentlichen Schaffens eines christlichen Künstlers gegeben. Es folgen einige Begriffsunterscheidungen zwischen sakraler, religiöser und liturgischer Kunst (vgl. 19-20), hierauf einige Überlegungen zur Botschaft, die die Kunst vermitteln kann und die Neuevangelisierung, über das Zeitgemäße der Dekoration der Kapelle und schließlich zwei Hinweise auf die Arbeit der Autorin selbst, die ihre Schrift als einen interdisziplinär zwischen Theologie und Spiritualität angesiedelten und zugleich systematisch-theologischen Beitrag sieht.

Das Buch ist in sechs Kapitel aufgeteilt, deren erstes zeigt, wie die Mosaikdekoration aus der alten Mathildenkappelle etwas Neues macht, nämlich einen Lichtraum mit starken Bewegungen, in dem die Energien, die in der Materie der kleinen und großen Mosaiksteine enthalten sind, vibrieren und zum Aufleuchten kommen. Mit vielen Unterkapiteln, die dieses Werk leicht überschaubar machen, werden die Details zum Inhalt, zur Form der Mosaiken und zum Ort, wo sie angebracht wurden, dargelegt. Im dritten Unterkapitel werden die Analogien zur berühmteren Sixtinischen Kapelle erörtert, wie um den Titel des Buches zu rechtfertigen; dazu auch die Unterschiede zwischen den vier Wänden, der Altarwand, die der Russe Kornoukhov gestaltet hat, und den drei übrigen Wänden, die aufgrund der Entwürfe von Marko Rupnik von der Equipe des *Centro Aletti* ausgeführt worden sind.

Besonders wichtig ist das fünfte Unterkapitel, in dem die Entstehung aus der Grundidee des heutigen Kardinals Špidlík bis hin in die verschiedenen Momente der Ausführung beschrieben wird. Dort werden auch die Unterschiede zwischen der mehr westlich orientierten Kunst Marko Rupniks und der des Ostchristen Kornoukhov genau dargelegt und gewertet. Die Autorin, und darin liegt einer ihrer Vorzüge, sucht auch diesem letzteren in allem gerecht zu werden, und hat sich die Mühe gemacht, mit ihm in einen Schriftwechsel zu treten. Sie stellt in diesem Unterkapitel zusammenfassend fest, dass diese Kapelle ein Symbol des mühsamen Weges zur Einheit unter den Christen darstellt (vgl. 43).

Das zweite Kapitel ist dem schwierigen Problem des Verhältnisses zwischen Überlieferung und Neuerung in der kirchlichen Kunst gewidmet. Das dritte, vierte und fünfte Kapitel behandeln eingehend die mehr theologischen Aspekte der drei Wände der Kapellendekoration, die vom *Centro Aletti* ausgeführt worden sind. Das sechste und letzte Kapitel erörtert die Thematik der Altarwand und beschreibt die Mosaiken des russischen Künstlers im Zusammenhang mit der ostchristlichen Ikonentradition, dazu den von Marko Rupnik entworfenen Pantokrator der Gewölbedekoration. Wenn in der abschließenden Zusammenfassung gesagt wird, dass es sich bei der neuen Kapelle dank ihrer Dekoration um ein noch nicht dagewesenes Werk handelt, das die Kunst mit der Theologie, der Spiritualität und der Liturgie versöhnt und verbindet, kann dem nur beigepflichtet werden.

Als bisher wohl beste Darstellung der Mosaiken der Kapelle *Redemptoris Mater* und der in ihnen enthaltenen Theologie empfiehlt sich das neue Werk auch seiner vorzüglichen Farbabbildungen wegen. Man mag mit gutem Recht es vor allem Theologen, aber nicht nur ihnen zur Lektüre empfehlen.

HEINRICH PFEIFFER, S.I.

PSYCH

ULRICH SCHNABEL, *Die V  
steht und warum e  
ISBN 978-3-89667-*

Ein Buch wie diese  
cher Zweifler» (26) -  
einigen Jahren reichli  
negativ positionierten  
Seiten über den Glau  
anschaulichen und ar  
Grundton über das jü  
ein Tabubruch: Der A.  
giös sozialisiert», prä  
Konflikte und Schwie  
27). Der A. wendet sic  
mit dem Auge der W  
solchen wissenschaft  
wurden, die sich aber  
widmet sich vorwiede  
von epistemologische  
se Erfahrung psychol  
Die *andere* Richtung  
Psychologie und de  
Vorstellungen von M

In der Beziehung  
psychische Variabl  
Selbstverständnis  
Bedürfnisse, Motivati  
Religion in und durch  
glöses Denken ist au  
und in besonderer W  
schen Gesetzmäßigk  
Verbindung stehen u  
glöses Denkens und  
entsteht darüber hir  
familiären und gese  
und der Kontakt mit  
geistiger Prozesse. I  
ermöglichen dem gl  
Aus der christlichen  
lich zu fragen, um z  
Nachdenken über Gl

Der Ansatz des  
die Frage, ob Gott m